Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Grossheutschi, Augustin / Sury, Peter von

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Wolfgang Metz: **Österliche Unruhe.** Ein geistliches Tagebuch von Aschermittwoch bis Pfingsten. Echter 2021. 146 S. ISBN 978-3-429-05612-4. Fr. 19.90.
Geschichten aus dem Leben: aus dem Leben Jesu, aus dem Leben des Autors, aus dem Leben von Freunden; Geschichten, die durch den Tag begleiten und die von aussen verursachte Unruhe zur inneren Ruhe zu wandeln vermögen. Dazu Gedanken und Überlegungen des Autors. Das Buch ist tatsächlich ein abwechslungsreicher und interessanter Begleiter durch die Fasten- und die Osterzeit. Es kann natürlich auch ausserhalb dieser Zeiten nutzbringend gelesen werden.

P. Augustin Grossheutschi

Gottlieb Schmid-Fäh: **Mut zu neuen Perspektiven.** Impulse zum Verweilen und Meditieren. Rex Verlag (und Autor) 2021. 119 S. ISBN 978-3-7252-1069-5. Fr. 24.80.
Dieses Buch, das in zehn «Kapitel» eingeteilt ist, mit vielen Fotos und kurzen, originellen und ansprechenden Gedanken, lädt ein, jederzeit griffbereit zu sein, um über Alltägliches und Lebensnahes zu meditieren. Es lädt ein, darin zu blättern und immer wieder an anderer Stelle anzuhalten und weiterzudenken und sich zu fragen: Was sagt, was bedeutet mir das?

P. Augustin Grossheutschi

Fridolin Wechsler: **Menschen von Gottes Farbe.** Rex Verlag Luzern und Verlag Katholisches Bibelwerk. 2. Auflage 2016. 208 S. ISBN 978-3-7252-0973-6 (Rex Verlag). ISBN 978-3-460-20973-2 (Verlag Katholisches Bibelwerk). Fr. 26.90.
Aus der Zeit zwischen 1300 und 1963 stammen die Menschen, von denen dieses Buch handelt. Die zehn Porträts wurden erstmals in der «Schweizerischen Kirchenzeitung» veröffentlicht. Als Erster wird Johannes Tauler (1300–1361) portraitiert, der gesagt hat: «Gott lebt, weist und wirkt in der Seele. Dadurch wird die Seele ganz gottfarben, göttlich, gottförmig … Wer sie sähe, erblickte sie in dem Kleid, der Farbe, der Weise, dem Wesen Gottes.» Deshalb trägt das Buch den Titel: «Menschen von Gottes Farbe». Es macht uns bekannt mit zehn solchen «gottfarbenen» Menschen, die zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Kulturen gelebt haben: Johannes Tauler (1300–1361), Niklaus von Flüe [Bruder Klaus] (1417–1487), Friedrich Spee (1591–1635), Blaise Pascal (1623–1662), John Henry Newman (1801–1890), Papst Johannes XXIII. (1881–1963), Edith Stein (1891–1942), Dag Hammarskjöld (1905–1961), Dietrich Bonhoeffer (1906–1945), Simone Weil (1909–1943).
Bei der Lektüre wird einem bewusst, dass der Autor grossen Wert darauf legt, die einzelnen Personen selber zu Wort kommen zu lassen (davon zeugen die Anmerkungen auf den Seiten 194 bis 208), um nicht der Gefahr des Klischeehaften zu unterliegen. Jede Person ist einzig und einmalig und hat ihre «von Gott gegebene Farbe».
Es ist eine Freude, dieses Buch zu lesen und es weiterzuempfehlen.

P. Augustin Grossheutschi

Clemens Sedmak: **hoffentlich.** Gespräche in der Krise. Tyrolia Verlag. 2. Auflage 2021. 159 S. ISBN 978-3-7022-3885-8. Fr. 20.90.
In der Zeit der Pandemie, einer Krisenzeit, ist dieses Buch geschrieben worden. Es umfasst sechzehn Gespräche, die zum Teil auf wirkliche Dialoge zurückgehen und zum Teil fiktive Gespräche sind. Als Gesprächspartner begegnen wir u.a. einem Seelsorger («Trost ist Treue im Zerbrechlichen»), einem Mann in der Quarantäne («Das ganze Unglück der Menschheit»), einer Theologin («Würdest du auch die Pest wählen?»), einer Journalistin («Hoffnung ist Wasser für den inneren Garten»), einem Raumpfleger («Auf einmal tun alle so, als wäre ich wichtig»), einem Historiker («Weisst du, was die Geburtsstunde der Neuzeit ist»?»), einer Dichterin («Die Tür in uns»), einem Geschichtenerzähler («Eine Geschichte ist eine Einladung zu einer Reise»), einer Mystikerin («Warten ist Arbeit»). Jedes Gespräch hat seinen besonderen Reiz, seine eigene Spannung und zeigt die unterschiedlichen Reaktionen auf die Corona-Zeit. Der Autor, der für das Buch nur ein Wort, aber ein aussagekräftiges und entscheidendes gewählt hat – «hoffentlich» –, meint: «Aus der Angst heraus können wir nicht leben. Wir werden neue Wege des Miteinanders finden; wir brauchen aussergewöhnliche Weite und aussergewöhnlichen Mut.» Eine einfache, doch nicht weniger instruktive Lektüre.

P. Augustin Grossheutschi

Unerschütterlich im Glauben. Die Autobiografie von Erzbischof Fulton J. Sheen. Media Maria Verlag 2021. 414 S. ISBN 978-3-9479311-9-4. Fr. 22.30.
Unter dem Originaltitel «Treasure in glay» erschien 1980 die Autobiografie von Erzbischof Fulton J. Sheen. Der Verlag Media Maria hat nun 2021 mit dem Titel «Unerschütterlich im Glauben» die deutsche Übersetzung von Susanne Held veröffentlicht. Erzbischof Fulton Sheen, den Papst Pius XII. einmal als «einen Propheten unserer Zeit» bezeichnet hat, war wegen seines Wirkens in den Medien, besonders im Fernsehen, sozusagen weltbekannt. Eine Zusammenfassung seines Lebens und Wirkens findet sich am Ende des Buchs unter dem Titel «Vita».
Die Bezeichnung «Autobiografie» besagt ja, dass das Buch in der Ich-Form geschrieben ist. Ohne sich und alles, was er bewirkt und getan hat, stets hervorzuheben, erzählt er schlicht und einfach von seinem Werden, sowohl von seinem Erfolg als auch von seinem Misserfolg, von seinem seelsorgerlichen Wirken, von seiner Lehrtätigkeit als Professor in Amerika und in Europa, von seiner Predigt- und Vortragstätigkeit, von seinen Begegnungen mit vielen und unterschiedlichen Menschen. Er war Nationaldirektor des «Päpstlichen Werks der Glaubensverbreitung» und Teilnehmer am Zweiten Vatikanischen Konzil. Das Seligsprechungsverfahren wurde durch Papst Benedikt XVI. eröffnet.
Das Buch, das 414 Seiten umfasst, ist eine spannende Lektüre von der ersten bis zur letzten Seite.

P. Augustin Grossheutschi

Urs-Beat Fringeli: **Gelassenheit ist der Schlüssel zum inneren Frieden.** Kraftgebende Impulse für jeden Tag. Verlag Via Nova 2020. 380 S. ISBN 978-3-86616-485-7. Fr. 28.–.
«Glück und Gelassenheit sind keine Zufallsprodukte des Lebens, sondern Entscheidungen, die wir treffen. Und dieses Buch zeigt Ihnen, wie es gelingt.» (Siehe hintere Umschlagseite.) Der Autor schreibt seit Jahren Bücher, die zum Teil auch in dieser Zeitschrift besprochen wurden und in denen er erprobte und bewährte Texte gesammelt hat, die er in diesem Jahreslesebuch als Begleiter für jeden Tag anbietet. Gönnen Sie sich jeden Tag die Zeit, einen dieser kurzen Texte zu lesen und auf sich wirken zu lassen!

P. Augustin M. Grossheutschi

Walter Homolka: **Der Jude Jesus.** Eine Heimholung. Mit einem Geleitwort von Jan-Heiner Tück. Herder, Freiburg i.B. 2020. 256 S. ISBN 978-3-452-38356-4 (auch als E-Book erhältlich). Fr. 28.90.

Ein spannendes Buch zu einem spannenden Thema! Es steht im Kontext des jüdisch-christlichen Dialogs, der katholischerseits mit der «Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen Nostra Aetate» des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) zum festen Bestandteil der katholischen Theologie geworden ist. Faktenreich dokumentiert, zeichnet Walter Homolka, an der Universität Potsdam lehrender Rabbiner, nach, welch tiefgreifenden Wandel das Jesusbild im Judentum im Lauf der Jahrhunderte bis in die Gegenwart vollzogen hat. Gleich zu Beginn bezieht sich Homolka auf die Art und Weise, wie jüdische Maler und Künstlerinnen seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Max Liebermann: Der zwölfjährige Jesus im Tempel; 1879) bis in unsere Tage Jesus als einen der Ihren erkennen und darstellen, wenn sie in ihm den verfemten, leidenden, gefolterten Juden sehen. So Ilana Lewitan mit ihrer Installation «Adam, wo bist du?» (2020). Sie zeigt eine Gestalt in KZ-Kleidung am Kreuz und «macht deutlich: Jesu Schicksal ist zutiefst mit dem seines Volkes verbunden» (Vorwort, S. 9–23). Auch zieht Homolka Werke jüdischer Schriftsteller und Autorinnen heran, die «in ihren Werken die Person Jesu reflektiert und auf ihre eigene Identität projiziert» haben, sich dabei kritisch mit der neutestamentlichen (= christlichen) Wirkungsgeschichte Jesu auseinandersetzen, z.B. Amos Oz: «Jesus und Juda – ein Zwischenruf», 2018 (S. 18; vgl. Kapitel 4: «Der jüdische Jesus in der Moderne», S. 168–198).

Das Hauptaugenmerk Homolkas gilt freilich den Fragen rund um den «historischen Jesus». Er meint, es sei «symptomatisch …, dass dieser historische Jesus einerseits kontrovers zwischen Judentum und Christentum steht und andererseits das Bindeglied zwischen beiden darstellen kann» (S. 21). Das war nicht immer so. Denn für die Juden in Europa war «der dogmatisierte Christus nichts weiter als ein Symbol christlicher Unterdrückung» (S. 9). Wie es dazu gekommen ist, zeichnet der Autor im ersten Kapitel nach: «[Jüdische] Jesusbilder von der Antike bis zur frühen Neuzeit: ein Faktencheck» (S. 49–74). Ein Wandel trat in der Aufklärung ein, was schliesslich zur rechtlichen Emanzipierung und Gleichstellung der Juden im 19. Jahrhundert führte. Die sich daraus ergebende jüdische Leben-Jesu-Forschung der letzten 150 Jahre verlief in drei Phasen. Sie spiegelt in manchem die Entwicklung und Schwerpunkte der christlichen Theologie, diente aber gleichzeitig «als Mittel der jüdischen Selbstbehauptung» (S. 22). Entstanden unter dem Einfluss der historisch-kritischen Forschung und in selbstbewusster Distanz zum latent judenfeindlichen Kulturprotestantismus, verlagerte sich der Schwerpunkt der jüdischen Leben-Jesus-Forschung und seiner «Heimholung» im Lauf der letzten Jahrzehnte weg von Europa, speziell von Deutschland, in die USA, wo sich der Diskurs in einem ganz anderen religiös-gesellschaftlichen Umfeld abspielt. Minutiös geht der Autor den Spuren nach, welche die einzelnen bekannten und weniger bekannten jüdischen Autoren gelegt haben in dem Bemühen, Jesus im Judentum zu rehabilitieren. Ihrerseits tut sich die christliche Theologie schwer, die Konsequenzen der Leben-Jesu-Forschung ernst zu nehmen, wenn diese beispielsweise feststellt, dass Jesus «nie etwas anderes war als ein galiläischer Jude des 1. Jh. n. Chr.» (Angelika Strotmann, «Der historische Jesus», 2019, S. 217). Das zeigt sich an den Positionen Josef Ratzingers, mit denen sich Homolka kritisch auseinandersetzt und die er entsprechend qualifiziert: «Ein theologischer Rückfall» (S. 199–216). Daran mag man ersehen, wie viele Fragen offen bleiben.

Das Literaturverzeichnis und das Personenregister helfen, sich in der Fülle von Namen und zitierter Literatur zurechtzufinden und die «spannende Entwicklung von Distanz und ängstlicher Abgrenzung zu vorsichtiger Auseinandersetzung, später sogar zur richtiggehenden Heimholung Jesu ins Judentum» mitzuverfolgen (S. 218). Obwohl im Buch rund ein Dutzend Mal erwähnt, fehlt der Name

«Paulus» im Personenregister. Seine Heimholung dürfte sich schwieriger gestalten, aber gewiss ebenso heilsam sein. – Dem Buch ist ein ausführliches Geleitwort von Jan-Heiner Tück vorangestellt (S. 24–48), Professor für katholische Dogmatik in Wien und regelmässiger Autor in der «Neuen Zürcher Zeitung». Seine Ausführungen bringen jene Hör- und Gesprächsbereitschaft zum Ausdruck, die für einen fruchtbaren und verbindlichen Dialog erste Voraussetzung ist.

Abt Peter von Sury

Tischlesung

Was im Refektorium während der Mahlzeiten der Mönche zuletzt vorgelesen wurde:

Lorenz Marti: Wer hat dir den Weg gezeigt? Ein Hund! Mystik an der Leine des Alltäglichen. Verlag Herder 2007 (2. Auflage). ISBN 978-3-451- 29474-7.

Wir leben Autos.

Garage Stöckli Hofstetten
061 731 12 02
www.garagestoeckli.ch

14441

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Restaurant «Museum für Musikautomaten»
Im öffentlichen Museumsrestaurant des Museum für Musikautomaten mit seiner schönen Aussicht gibt es vom Mittagessen bis zum Zvieri oder vom Apéro bis zum feudalen Bankett viel Feines zur Stärkung und für den Gluscht.
Das Restaurant steht auch bei Konzerten oder anderen Anlässen des Museums zur Verfügung und bietet Platz für grössere oder kleinere Gesellschaften.
Gerne berät Sie unser Restaurantteam bei der kulinarischen Gestaltung Ihrer Jubiläumsfeier, Hochzeit, Geburtstagsfeier, Ihres Firmenfestes oder Ihres Ausflugs.

Vorbestellungen oder Beratung:
Restaurant Museum für Musikautomaten
Jürg Hüttenmoser
Bollhübel
CH-4206 Seewen
T +41 61 911 14 00
F +41 61 911 14 00
www.musikautomaten.ch